### WAS IST ÖKOTOURISMUS?

Ökotourismus ist Reisen in kleinem Rahmen, mit geringem Aufwand, mit Sensibilität für die Gastkultur, orientiert an der örtlichen Kommune, vordringlich in der Natur basiert, mit einem Bildungsfaktor und mit der Chance, den Horizont des Reisenden zu erweitern, dabei eine einzigartige, spezielle Erfahrung zu erleben, welche sicher fundiert ist in nachvollziehbaren Bedingungen und Praktiken.

# Was ist die Greenbox?

„Die Greenbox ist Irlands erste integrierte Ökotourismusregion. Das Gebiet umschließt Teile der Counties Fermanagh, Leitrim, (West) Cavan, (North) Sligo, (South) Donegal und (North West) Monaghan."

Pat Colum

Zum ersten Mal hörte ich von der Green Box bei einer Touristik-Messe in München, zu der ich - vielleicht war es im Jahr 2001? - gebeten worden war. Ich möge doch mit der aus Irland angereisten Delegation über Rural Tourism sprechen - und seine Vermarktungsmöglichkeiten in Deutschland. Einer der Iren nahm mich beim Rundgang zur Seite und erzählte mir was von einer „faszinierend neuen Idee", von „zukunftsweisendem Öko-Tourismus" und einer „Green Box". Irgendwie wollte ich das während des Rundgangs im Kopf nicht so richtig zusammenkriegen und steckte mir den dicken, gedruckten Plan einfach nur ein.

Wie sich Wochen später beim Durchblättern herausstellte, war der Plan ein „EU-Förderantrag" - und ich stolperte über den minutiös ausgearbeiteten Kostenplan, der sich wohl auf ein paar Millionen Euro (damals noch Pfund) belief. Diesen extrem aufgebauschten Kostenansatz habe ich in der Zeit danach oft als Negativbeispiel von EU-Förderung herausgestellt - und von dem eigentlichen Projekt nichts mehr gehört.

Bis sich mir im November 2005 bei einer Konferenz im Co. Cavan ein gewisser Pat Collum als Marketing Manager derselben Initiative Green Box vorstellte.

Fazit: die Green Box lebt, ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein (in Irland: Limited Company by Guarantee) und hat heute rund 70 Mitglieder.

Die haben es in sich, und darüber soll unter Anderem nachfolgend berichtet werden.

Vorher muss jedoch über ***eine andere Einrichtung*** berichtet werden, die mit besagter Green Box aufs Engste verknüpft ist.

## Im kleinen Leitrim ist vieles anders

Es ist Dienstagmorgen, wir haben gerade die erste Nacht in Irland hinter uns, es ist mit 9 Uhr auch in Rossinver viel zu früh, Hans führt uns durch das

DONEGAL BAY
SLIGO
LEITRIM
FERMANAGH
MONAGHAN
CAVAN
ENNISKILLEN
OMAGH
LONGFORD
THE GREEN BOX
le dea mhéin
NORTH
1:400,000
LEGEND
Major peaks
Wooded areas
Fishing
Houses
Nature reserves
Woodland walks
Places of interest
Ancient monuments
Golf courses
Parking
Picnic sites
Kingfisher Cycle Trail
Cavan Way
Leitrim Way
Sligo Way

Organic Center. Nein, wir stehen im Freien und es sprudelt so aus ihm heraus, dass ich erst einmal das Tonband einschalten muss, ob der vielen Daten und Fakten. Er nennt Namen, kennt Bezugspunkte, baut seine persönliche Geschichte ein, viele Menschen, die er nennt, sind mir bekannt, und irgendwann gelingt es mir, seine Biographie mit der dieses einzigartigen Centres zusammenzubringen.

**Hans Wieland erzählt:**

## Das Schönste ist, abends sind die 1000 Leute weg und man sieht keinen Abfall

„Als wir 1985 nach Irland kamen, war die Grenze nach Nordirland (wenige Kilometer von hier) noch gar nicht offen. Du konntest aber um einen dicken Stein herumlaufen und warst – natürlich illegal – in Nordirland. Dann kam das EU-Geld, und es gab hier einige örtliche Farmer, einheimische Iren, aber auch Dubliner Iren, einige Engländer und sogar ein paar Deutsche, die hatten eine Idee, nämlich die Farmers Meeting Coop. Wir haben hier ganz praktische Dinge gemacht, ich habe beispielsweise biologischen Käse gemacht, und meine Frau Gabi hat sich mit Kräutern beschäftigt und erste Vorträge hier für die Frauen der Umgebung gemacht.

Da waren Dolores Keegan und Rod Alston, die haben da praktisch die erste **Herb**farm aufgemacht. Das waren vielleicht die ersten organic farmers, also Pioniere in Irland überhaupt. Dolores und Rod waren DIE Ansprechpartner, wenn man irgendwelche Samen brauchte oder Fragen zu Kompost hatte. Außerdem gab es zwei Rückwanderer aus Australien, Philipp und Annie, die haben hier ein Haus von den Eltern geerbt. Die und Rod und Dolores, außerdem noch ein paar weitere Deutsche und Engländer, schließlich einige einheimische Iren, haben die Leitrim Organic Farmers and Growers Coop gegründet. Man hat etwas Gemüse und Milchprodukte produziert, und dann haben sie in Manorhamilton den Leitrim Coop Laden aufgemacht, das war einer ihrer Verkaufspunkte. Bald haben sie festgestellt, dass sie einen richtigen Treffpunkt, ein Organic Center brauchten, wo man sich austauschen kann oder lernen ... Es gab damals nirgendwo Kurse wie in Deutschland, wo man die biologische Landwirtschaft lernen konnte, weder halbstaatlich noch privat, es gibt da gar nichts.
Sie haben daraufhin alle möglichen Leute angesprochen, also hauptsächlich potentielle Geldgeber, und dann hat FAS, eine halbstaatliche Trainingsorganisation, ihnen dabei geholfen, das Gelände hier zu kaufen, 19 acres, und dann kamen der International Fund for Ireland, das Leitrim County Enterprise Board, Interreg und Peace II, die alle in der Broschüre des Centers gewürdigt werden, mit Fördermitteln, und so konnte man mit einem Kurs beginnen, mit ganzen 10 Teilnehmern, die fast alle aus der Gegend stammten.
Offiziell waren die ersten Kurse FAS-Kurse. Hier war ja nichts, Grasland halt, und die haben in den Kursen begonnen, Gärten anzulegen, Gräben zu ziehen, zu entwässern, anzubauen und die Produkte zu vermarkten. Es gab am Anfang ein kleines Holzhaus und einen Polytunnel.

Die Gründung war im Dezember 95, und wir kamen aktiv dazu 97, ich habe Käsekurse gegeben, und Gabi hat Kräuterkurse gemacht, so sind wir da praktisch reingekommen. Sie gründeten ein Board of Management. Da waren bekannte Leute wie Paul Rankin, der Celebrity Chef aus Belfast und Darina Allen von der Ballymaloe Kochschule, Alan Gere von der HDRA in England und Vertreter von Health Food Stores Größen. Die Idee war, dass das Organic Centre nur Bestand haben wird, wenn es nützlich ist für andere Leute. Deshalb wurde mit ganz wenigen Kursen begonnen unter vorsintflutlichen Bedingungen, es gab nur einen Kaltwasserhahn, aber die Leute fanden es toll, weil die Kurse sehr gut waren. Am Anfang waren es waren sechs Kurse, im Jahre 1998 30 - und als ich dann

angefangen habe, da war gerade das neue Oeko-Gebäude fertig im Jahre 2000, da sind wir dann in einem Jahr auf 60 Kurse gekommen. Das neue Oeko-Gebaude ist aus einheimischem Holz mit einem Grasdach gebaut.

Wir haben noch eine Zwischenwand in einen Klassenraum eingezogen, so dass wir zwei Kurse zur gleichen Zeit machen können. Jetzt sind wir so bei 100, und das läuft wahnsinnig gut. Es kommen Leute aus ganz Irland, aber auch viele Touristen. Die Touristen kommen meistens zu den Gartentagen, zur Organic Fair, machen auch einen Wochenendkurs mit, da sind viele Deutsche, denen ist es egal, wo sie einen Kurs machen, und wenn irgendeiner ein englisches Wort nicht weiß, dann kann ich es in Deutsch erklären. Die meisten Kurse sind halt in Englisch, dass ist mit den Touristen nun mal so...

... Im Prinzip sind wir eigentlich ein Visitor Center mit weltweiter Klientel. Wir haben mit einer Journalistin gesprochen, die Reisen aus Japan organisiert. Sie will Japaner hierher bringen, weil einer unserer Kurse „Seaweed for cooking" lautet und wir in dem Kurs biologische Sushi machen. In Zukunft werden wir mit einer Sushischule in Japan zusammenarbeiten, da machen wir einen japanisch-irischen Seetangsushi-Kurs. Wir haben relativ gute Kontakte zu diversen Bio-Organisationen in Nordamerika, die hierher kommen. Leute aus England und Schottland haben wir viele, gerade jetzt dieses Wochenende, die fliegen dann herüber, und oft haben sie Verwandte und Bekannte hier in der Gegend.
Die Kurse finden statt von 10 bis 12 Uhr, und wir beginnen schon Anfang Februar, lange bevor die Touristenströme kommen, und wenn dann viele Touristen da sind, mache ich meistens eine ausgiebige Tour. Dafür verlangen wir nichts extra, der Eintritt zum Center ist 7 Euro. Das muss soviel kosten wegen der Gebäudeversicherung, Strom, Wasser und so weiter und so weiter.
Für Touristen machen wir Veranstaltungen wie den Potato Day, wo wir halt alles zeigen, was wir mit der Kartoffel machen, inklusive Kartoffelgerichte natürlich, dieses Jahr hatten wir eine Ausstellung zu 75 verschiedenen Kartoffelsorten, da konnten die Hiesigen ihre Pflanzkartoffeln kaufen, dann haben wir einen Tag rund um Kräuter, den machen wir dieses Jahr mit der Irish Herb Society.

Wir suchen uns jedes Jahr ein spezielles Thema, besonders für den Gartentag im Juli, dieses Jahr heißt das Thema Gärtnern und das irische Wetter Für das Grüne Festival im Septem-

ber haben wir ein spezielles Programm (leider findet in diesem Jahr, 2006, das Festival nicht statt) und alles kulminiert dann in der Organic Fair am 24. September. Normalerweise haben wir dann 1000 Leute hier, 40 bis 50 Stände, drinnen und draußen, Wein, Gemüse, Biowürstchen, Tours und Talks und Childrens Activities.
Es geht den ganzen Tag, und die 1000 Leute sind eigentlich zu viel. Das Schönste ist, abends sind die 1000 Leute weg und man sieht keinen Abfall Ich freue mich immer wieder, wenn man etwas organisiert mit so vielen Leuten und es gibt keinen Abfall im Organic Center, da wirft niemand etwas auf den Boden. Das ist irre, es kann wirklich funktionieren.

## EIN DORF LEBT AUF

Rossinver ist ein winziges Dorf im eben so winzigen County Leitrim. Leitrim ist eingequetscht zwischen den Schwergewichten Mayo, Galway und Donegal. Kennen Sie die Hauptstadt von Leitrim? Oder sagt man besser Hauptdorf?
Seit das Organic Centre eröffnet wurde, geht es auch im „nichtorganischen" Teil des Dorfes stetig aufwärts: Tausende von Kursteilnehmern der letzten Jahre mussten untergebracht werden. Viele dieser Menschen haben abends Durst auf etwas anderes als Tee oder Karottensaft. Sie schätzen dann auch mal ein oder zwei Guinness. Den Pub im Ort freut es, Und zwar gewaltig. Das Centre verschickt jedes Jahr 30.000 Broschüren. Seitdem hat das verschlafene, vor einigen Jahren von Schließung bedrohte Dorfpostamt eine zweite Chance bekommen. Jeden Tag kommen zahlreiche Anfragen, auch per Brief, im Centre an und werden ebenfalls postalisch bearbeitet.
Das Organic Center ist der größte Arbeitgeber hier am Ort mit 12 festen und 10 Teilzeitarbeitsplätzen. Außerdem wäre noch der Effekt auf die örtlichen Einzelhändler, Tankstellen, Werkstätten usw. zu nennen. Am größten dürften die Auswirkungen im Übernachtungssektor sein. **Hier schließt sich wieder der Kreis zur Green Box.**

Geschätzten 1500 Kursteilnehmern stehen etwa 7000 Besucher gegenüber, und davon sind 70 Prozent Iren, die kommen oft mit der ganzen Familie, dann 20% vom Kontinent, Amerikaner und Australier machen vielleicht 10% aus, bei den Europäern sind es Deutsche, Holländer, Belgier, Italiener, die werden mehr, Franzosen werden dagegen weniger. Unser Gebäude ist oft das Ziel unserer Besucher, weil es eins der ganz wenigen Grasdächer in Irland hat. Es dämmt gut und als Pflege reicht dreimal im Jahr der Rasenmäher. Eins muss man allerdings beachten: der ewige Regen wäscht langsam die vorhandenen Nährstoffe aus, weshalb es immer weniger gemäht werden muss."

So viele Namen, Daten, Fakten, Grasdächer, Kurse, Entwässerungsgräben, dass ich heilfroh bin, alles auf Tonband aufgezeichnet zu haben.

**In diesem Beitrag über die Green Box steht bis hierher das Organic Center im Vordergrund, weil es ohne dessen Grundlagenarbeit nie zu dieser grünen Entwicklung in diesem ländlichen Raum gekommen wäre.**

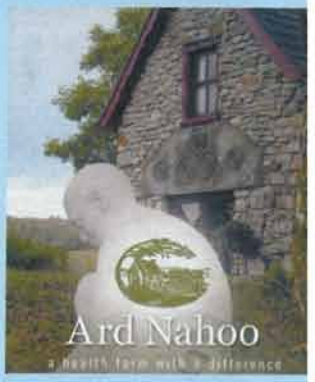
Eng verknüpft mit dem Centre sind die Beherbergungsbetriebe, die den meisten der Kursteilnehmer ein gemütliches Quartier anbieten. Diese kleinen B&Bs, Hotels und Ferienhäuser sind das Herzstück der Green Box. Einige ihrer Besitzer und Besitzerinnen haben in den Anfangsjahren Kurse im Centre absolviert. Alle haben mit den Leuten vom Centre über Möglichkeiten diskutiert, wie der Tourismus dieser Region in Schwung gebracht werden kann, ohne dabei die zahlreichen Sünden an der Umwelt zu begehen, wie es in vielen anderen Bereichen Irlands leider schon der Fall ist.

Fast könnte man sagen: Es gibt mindestens 30-35 B&Bs, deren Landladies gerade alle ihre normalen stromfressenden Birnen aus ihren Lampenfassungen herausdrehen, gegen Energiesparlampen tauschen und einen Grundkurs ablegen zum Thema: Wie lege ich einen Kompost an?

Frage an die Vielfahrer aus den 70ern und 80ern: Haben wir Irlandfahrer von anno dazumal all das früher - allerdings ohne Nachdenken - nicht quasi vorausgesetzt?
Die intakte Landschaft, das Ökologische? Kein Atomkraftwerk (und als es mal regierungsseitig dazu kommen sollte, reichte ein einziges Musikfestival in Carnsore, um alle Regierungspläne endgültig und ohne weitere Diskussion zu „zersingen"). Haben wir's nicht als ein „grünes" (linkes) friedliches Zeichen genommen, dass Irland eben kein Nato-Mitglied war?

... weiter auf Seite 47

# Ard Nahoo -
## Entspannung und Wellness pur




In den North Leitrim Glens, oberhalb von Lough Nahoo, liegt Ard Nahoo, eine kleine „Health Farm", die Entspannung suchenden Gästen viel zu bieten hat: Massagen, Ayurveda, Gesichtsbehandlungen, Reiki, Yoga, Dampfbad, Fußpflege und vieles mehr. Eine ganz besondere Wohltat kann man oder frau im „Floatation Tank" erleben: im ca. 33 Grad warmen Wasser, das mit ungefähr 350 kg Epsom-Bittersalz gesättigt ist, „schwebt" der Körper, das heißt, er übt durch sein Gewicht keinen Druck auf den Untergrund aus. Dazu kommt, dass es in solch einem Tank dunkel ist - und ganz still. Und so macht man dann die äußerst ungewöhnliche Erfahrung einer extrem reizarmen Umgebung. Das reduziert Stress, hilft gegen chronische Schmerzen, und kann Therapien bei Depressionen oder Phobien unterstützen.

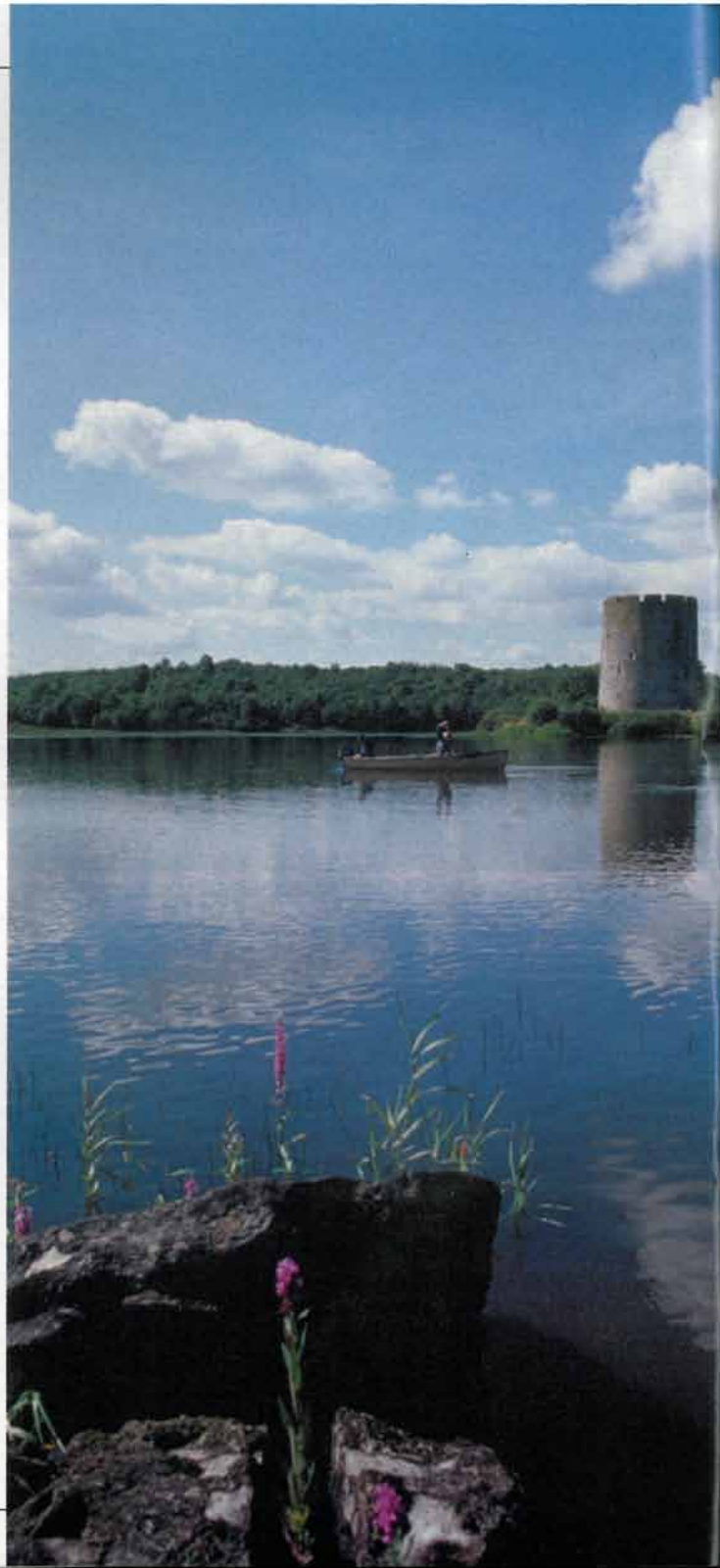
Wer sich nicht nur „im Vorbeifahren" hier etwas Gutes tun möchte, kann auch eins der kleinen Holzhäuser beziehen, die Platz für bis zu vier Personen bieten. Noeleen Tyrrell und Brendan Murphy sorgen - wenn das gewünscht wird - auch für Lunch und Abendessen. Noeleen arbeitet seit mehr als 12 Jahren als Yogalehrerin, macht Reiki-Behandlungen und ist - ebenso wie Brendan - in verschiedenen Massagetechniken ausgebildet. Ard Nahoo bietet auch die Möglichkeit, an speziellen Workshops und Kursen teilzunehmen oder ein ganzes Wellness-Wochenende zu genießen. Im September soll auch die Erweiterung um einen Außen-Badebereich mit Heißwasserbecken, Dampfraum und Tauchbecken abgeschlossen sein - pünktlich zum Green Festival.

*Eins der kleinen Holzhäuser*

Fast selbstverständlich, dass Noeleen und Brendan hier ein "Eco Holiday Centre" betreiben, in dem das vegetarische Essen aus organischem Anbau stammt und wo in allen anderen Bereichen auch umweltfreundliche und organische Produkte bevorzugt werden.
Ebenso selbstverständlich, daß man eines der ersten Mitglieder bei der Green Box war.

Die Health Farm ist dienstags bis samstags
jeweils von 9.30 bis 17.30 Uhr geöffnet.
Mehr Informationen unter **www.ardnahoo.com**
oder unter **Telefon 00353-71-9134939**.

*Noeleen und Brendan - und die nächste Generation*



... Fortsetzung von Seite 44

Das weltweit mit der Farbe Grün assoziierte Irland haben wir in den 60er und 70er Jahren erlebt, wie wir es uns vorgestellt hatten. Und haben großzügig darüber hinweggesehen, wie sehr es mit dem ökologischen Bewusstsein haperte: der Müll, die wenig adretten Straßen, der Torfabbau usw. usw. Das Land war grün und hat uns den Blick für unangenehme Wahrheiten verstellt. Gerne, auf beiden Seiten gerne, weil das so viel einfacher war.

Trotz des Keltischen-Tiger-Wirtschaftsbooms haben sich ökologische Nischen etabliert, die allerdings auch in Irland wenig wahrgenommen werden. Die einen schauen nicht hin, weil Ökologie scheinbar nur „aufhält" (das sind die wenigen wirklich Reichen im Land, die sich der neuen Wirtschaft und ihrer Strukturen ausgiebig bedienen). Die anderen bekommen es nicht mit, weil sich keiner die Mühe der Vermittlungsarbeit macht und deshalb ökologische, „grüne" Themen in den Medien nicht gerade ausgiebig bedient werden.

**Werden die folgenden Zeilen hier jetzt ein Nachgesang auf die Rainbow Route?**

Tatsächlich erinnern sich noch viele daran, auch in Irland: die Rainbow Route der frühen 90iger Jahre hat vielen Deutschen den Weg in den (oder über den) geographischen Norden gezeigt und dann auf der weiteren Fahrt auch einige zum Verweilen in dieser waldreichen Region der Green Box gebracht.

Gute 10.000 Menschen waren das, von denen rund 65% den im Preis eingeschlossenen Übernachtungsgutschein einlösten - und noch länger als geplant und erhofft blieben. Sogar in Nordirland: 3,8 Nächte im Durchschnitt, wie später eine Untersuchung durch das Northern Ireland Tourist Board ergab. Damit stand die Rainbow Route einige Jahre lang für ein komplettes Drittel aller Nordirlandfahrer aus Deutschland.

(Erklärung: mit der (von der EU verordneten) Auftrennung von P&O European Ferries in zwei Firmen war über Nacht die Geschäftsgrundlage für den supergünstigen Fährtarif auf der Cairnryan-Larne Strecke entfallen - es gab keinen Grund mehr, die Benutzung einer zweiten, jetzt aber fremden Strecke zu subventionieren).

**Manorhamilton Castle** - hier ist die Green Box zu Hause

Warum wird die Rainbow Route hier erwähnt?

Gaeltacht Irland Reisen als der damalige Erfinder dieses kleinen Autofährenpakets (unter tätiger Mithilfe des Leiters des deutschen Büros des Northern Ireland Tourist Boards in Frankfurt, Aubrey Irvin - und des damaligen P&O „Schwergewichts" Paul Heinen) hat sich damals auf den Anreise-Aspekt konzentriert - mit dem (auch erreichten) Ziel, erst einmal mehr Menschen überhaupt in den Norden zu bringen. Belegt wurde damit die These, dass man Menschen sehr wohl „umlenken" kann - wenn das Produkt stimmt. Wenn es denn einmal zu einer neuen Rainbow Route kommen sollte (ich muss beim Schreiben ganz tief Atem holen)... - wenn es also mal wieder eine derartige Promotion für den Norden oder nördliche Regionen geben sollte, dann wird sie sich auch kreativ um das Produkt im Lande selbst kümmern müssen. Warum? Weil (im Vergleich zu den früheren Zeiten) die preiswerte Anreise heute tatsächlich nicht mehr erfunden werden muss: mit Glück erwischt man heute Flüge für 20 oder 50 oder 130 Euro - alles inklusive.

Auf die „location", also den irischen Zielort allerdings ist der Einfluß mehr als begrenzt. Die Ankunft hier oder dort, meistens aber in Dublin, ist ähnlich vorgegeben wie damals im Hafenstädtchen Larne. Die Rainbow Route brachte die Leute quasi ohne Alternativmöglichkeit in und durch den Norden.

Jetzt muss die Region, muss jede Region, schon ihre Vorzüge und Unbestreitbarkeiten, ihren

Glanz und ihren Mehrwert darlegen, um sich bei den Fahrenden ganz vorne auf der Wunschliste einzuprägen. In den Norden fährt man von Dublin aus ohne Grund nicht. Zumindest nicht zuerst - die allgemeine, wenn auch selten ernsthaft diskutierte Fahrtrichtung ist eine andere.

### Was hat die Green Box anzubieten?

Etwas, was die Rainbow Route nicht kannte: ein Netzwerk von kleinen touristischen Anbietern, mehrheitlich (noch) aus dem Unterkunftssektor kommend, also vornehmlich B&Bs. Alle mit ähnlichen Motiven und Interessen ausgestattet; vor allem mit dem Vorteil: man kennt sich. Auch wenn man noch am Anfang einer Entwicklung steht.

### Ihr „Mehrwert"?

Beispiele:

* Sie kommen abends in A an, die Anfahrt von Dublin (oder Shannon oder ...) dauerte länger als erwartet, und Sie sind einfach nur müde. Selbst der (bei uns Deutschen erklärliche) Drang zum nicht mehr weit entfernten Atlantik hält Sie nicht von dieser spontanen Übernachtung ab. Die Gastgeberin aber schafft es trotzdem noch, Ihnen beim Abendtee diese oder jene Flausen für den morgigen Tag in den Kopf zu setzen. Denn sie hat es mit wenigen Rückfragen geschafft herauszukriegen, dass Sie, der Gast, eigentlich schon immer mal wissen wollten, ob das mit dem Angeln nicht doch was für Sie sein könnte. Auf der Rückseite des Hauses plätschert der Bach, Joe, ihr Mann, ist Angler, pensioniert, hat morgen auch nichts vor... - und er wird mit Ihnen den ganzen Tag morgen am Bach verbringen.

Mary

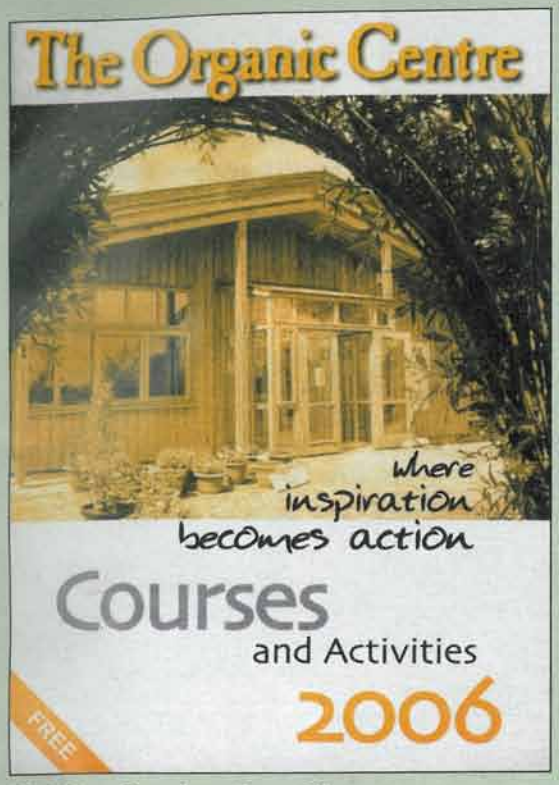
* Den gefangenen Fisch verarbeiten Sie alle in der Küche abends zu viert weiter - Völkerverständigung im Kleinen - und Sie kriegen mit, wie anders man dort den Fisch zubereitet.

* Angeln kommt für „Sie als Frau" nun gar nicht in Frage - lassen Sie uns doch mal mit diesem Vorurteil bezüglich „typisch weiblicher Interessen" arbeiten, denn dann erklärt Mary Ihnen, wie man das mit dem „Flotation Tank" verstehen muss: in Ard Nahoo, nur 5 Meilen entfernt, und was für ein Konzept dahinter steht. Mary hat nicht nur davon gehört, sie kennt das Produkt aus eigener Anschauung, weil die Green-Box-Mitglieder wissen, wie wichtig diese persönlichen Tipps sind - und wie segensreich sie sich auswirken, weil viele Gäste auf diese Weise einen oder mehrere Tage länger in der gleichen Region bleiben. Wobei sie normalerweise genau hier nie von alleine stoppen würden, die vielen Touristen, weil auf der Landkarte eigentlich alles, was zwischen Dublin und Sligo (oder Donegal oder ...) liegt, nur „zurückzulegende Durchfahrtsstrecke" ist: zum eigentlichen Ziel.

**Die Zielsetzung aber dieses Landstrichs ist, sich mit eigenen Mitteln aus dem Dornröschenschlaf zu befreien. Und das gelingt um so besser, je mehr und je besser die Mitglieder sich in ihrem ständigen Informationsaustausch auf Ihre Gäste einstellen und vorbereiten können.**

* Zu Fuß würden Sie den See nicht umrunden wollen, dafür erscheint Ihnen der gut ausgebaute Wanderweg nun wirklich zu lang. Aber mit einem Fahrrad schon? Kaum eines der vielen B&Bs kann von dem schmalen Hinzuverdienst die Anschaffung von Rädern finanzieren, für eine nicht kalkulierbare Handvoll Gäste während eines Sommers. Wenn es jetzt aber einen funktionierenden Rad-Ausleihservice vor Ort gäbe... Gibt es! Wir trafen James. Mit einer nicht untypischen Biographie für Menschen, die in diesem Teil Irlands wohnen: Eltern beide aus Irland nach England emigriert, Vater vermacht dem in England geborenen Sohn erst vor kurzem sein Grundstück - unter drei Bedingungen: zu heiraten,

... weiter auf Seite 50




*50 Seiten Termine, Kurse, Tipps ...*

## 'MENSCHEN + PERSONAL' -

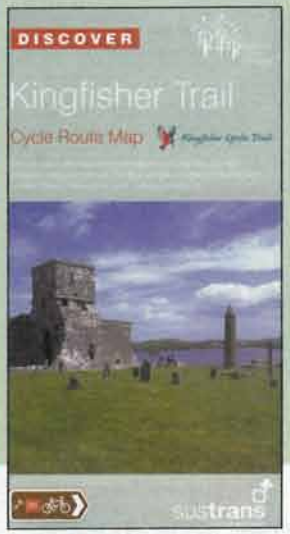
**LEITRIM ORGANIC CENTRE**
**Board Members des Leitrim Organic Centres sind zur Zeit:**
Darina Allen, Prannie Rhatigan, Eugene Fox, Steven Meyen, Liam Scollan, Gearoid MacEochaidh, Manfred Wandel, John McCormick und Maurice Pearse

**Mitarbeiter rund um das Centre:**

| | |
|---|---|
| Direktorin | Helen Pinoff |
| Außen - Coordinator | Hans Wieland |
| Schulprogramme | Gordon Ryan, Aisling O'Connor, Ciara Barrett |
| Stellv. Leiter | John O'Neill, Rebecca Hussey |
| Sekretariat | Aidan Foley |
| Kursleiter | Phil Wheal, Phil McGuinness, Dennis Hawke, Dolores Keegan |
| Umwelterziehung | Marella Fyffe |
| Gärtner | Jill Scott, Craig Sands |
| Technik | Dick Roberts |
| Haustechnik | Graham Tidy |
| Küche | Mairead Ni Uiginn, Mike Harris, Dee Blair |
| Shop und Saatenverkauf | Myriam Carlier |

## Neueste Nachrichten aus der Green Box:

- Heute (Mitte Mai 2006) hat die Green Box 100 Mitglieder und wächst weiter.
- Das Netzwerk bietet Wandern, Kanufahren, Höhlenerkundungen, Klettern, historische Touren, Delphin- und Walbeobachtung und Kurse in nachhaltiger Architektur an.
- Neu: der Kingfisher Trail wird am 25. Mai 2006 mit neuen Karten und neuen Rundwanderwegen wieder eröffnet.




***The Green Box***
*Manorhamilton Castle, Manorhamil*
*Co. Leitrim, Ireland*

***Tel: 00353 (0) 71 9856898***
***Fax: 00353 (0) 71 9856931***
*Email: info@greenbox.ie*

*www.greenbox.ie*

Project supported by the
**EU Programme for Peace and Reconciliation**

**In partnership with the following agencies:**

NDP NATIONAL DEVELOPMENT PLAN
AREA DEVELOPMENT
Combat Poverty Agency
INTERNATIONAL FUND FOR IRELAND
INTERREG IIIA

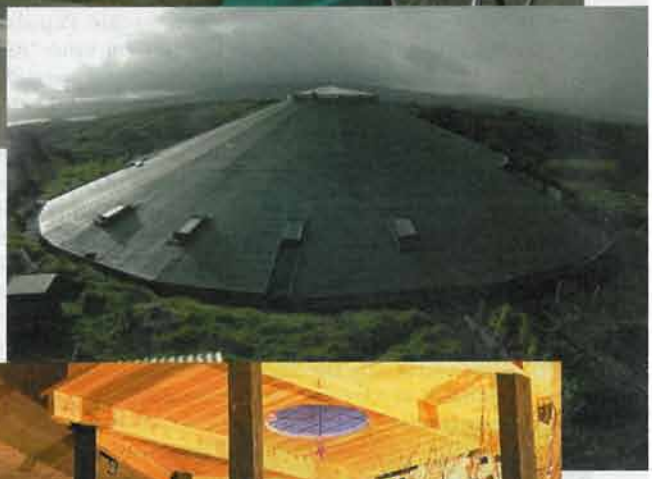
James

... Fortsetzung von Seite 48

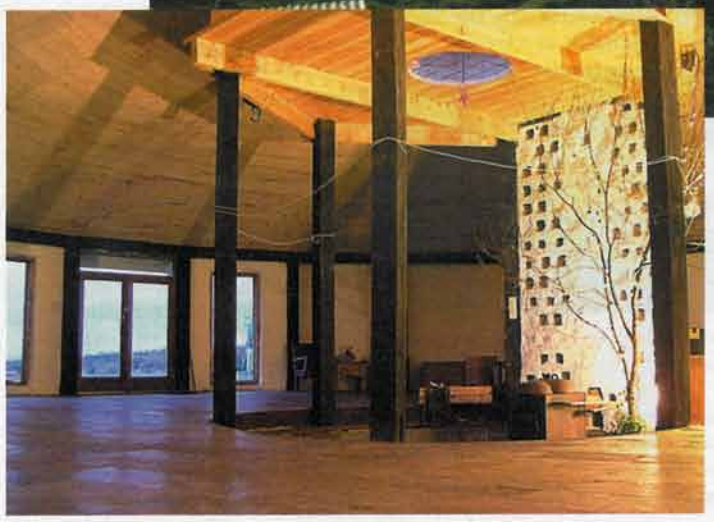
ein Haus drauf zu bauen - und nach Irland zurückzukehren. Wenn James (z.B. jetzt im ersten irischen Winter) noch keine Räder vermietet, unterrichtet er - und wir, die wir nur drei oder vier Stunden mit ihm in den weitläufigen Garten- und Parkanlagen von Florence Court (bei Enniskillen) verbracht haben, sind sicher, daß er ein phänomenaler Lehrer sein muß: wir hingen an seinen Lippen. So viel wußte er über seine Heimat zu erzählen, die ja nur seine zweite ist - geboren und aufgewachsen in Birmingham, daß wir fast das „Fahrrad-Verleihgeschäft" darüber vergaßen...

**Wir haben denen, die wir jetzt kennengelernt haben, versprochen, unsere Leserinnen und Leser - mit diesem ersten Appetithappen über die Besonderheiten wie Schönheiten dieser Region zu informieren. Und wir haben Sie, geneigter Leser und liebe Leserin, heute mit alten neuen Plänen konfrontiert, mit Hilfe von Partnern, die wir noch finden müssen, wieder etwas anbieten zu können, was ähnlich wie und doch anders als die Rainbow Route funktioniert. Und unter anderem in einen Landstrich führt, der den Celtic Tiger nur vom Hörensagen, also aus der Zeitung kennt. Und der uns selbst mit seiner Vielfalt so beeindruckt hat, dass auch wir wiederkommen - und darüber erneut berichten werden.**

*Gabi und Hans Wieland, Christian Ludwig*



*Die meisten Bilder haben uns die netten Leute von der Green Box zur Verfügung gestellt. Danke!*



*Das Gyreum ist ein riesiges rundes Fort aus Holz, ziemlich nahe an mit Panoramablicken über die ganze Region (Co. Sligo). Unterkommen können hier bis zu 16 Personen!*